

# Windkraftgegner werfen dem Kanton Propaganda vor

Sie wollen Druck machen und laut die Stimme erheben – das kündigen Gegner der geplanten Windräder in Schänis bei ihrer ersten Infoveranstaltung an. Auch Vertreter des Flugplatzes melden Bedenken an.

von Christine Schibschid

Es sei fünf vor zwölf. Das ist am Dienstagabend mehrfach zu hören beim ersten Informationsanlass von Windkraftgegnern in Schänis. Mitte Februar hatte der Kanton angekündigt, dass er die Gebiete Witöfeli und Steinerriet als Eignungsgebiete in den Richtplan eintragen möchte (die «Linth-Zeitung» berichtete). Schnell hat sich dagegen Widerstand formiert. Vergangene Woche gründete der pensionierte, ehemalige Banker Hans Oberholzer mit weiteren Mitstreitern den Verein Schänner Landschaftsschutz. Mit zwei nicht unbekannt Rednern stellte er einen Infoanlass auf die Beine (Ausgabe vom Dienstag).

Informatiker Siegfried Hettegger, ist Präsident des Vereins Landschaft Schwyz. Der Österreicher engagiert sich gegen mehrere Windkraft-Projekte, unter anderem kämpfte er mit dem Verein Linthgegenwind erfolgreich gegen Windräder in Bilten. In der Coronapandemie engagierte er sich in den Reihen des Aktionsbündnisses Urkantone unter anderem gegen das Covid-Gesetz. Als zweiter Redner tritt Daniel Lienhard auf. Der Präsident von Linthgegenwind führt einen Holzbaubetrieb in Benken.

## Versprechen Faktentreue

Rund 120 Interessierte finden den Weg ins Mehrzweckgebäude, die Veranstalter freuen sich über das grosse Interesse. Wiederholt betonen sie, dass sachlich und faktengetreu informiert wird. «Wir stehen dafür ein, dass alle Infos korrekt sind», versichert Oberholzer. Er klingt weniger kampfeslustig als die anderen beiden Redner und betont, dass es ihm um die Demokratie gehe und er sich auf die Infoveranstaltungen der Gegenseite freue.

Naturgemäss präsentieren die Kritiker vor allem Zahlen und Infos, die ihre Sichtweise stützen. Sie sorgen sich um die Linthebene als Erholungsraum, die Immobilienpreise in Schänis, um Fledermäuse, Insekten und Vögel. Hettegger verweist auf die Storchenkolonie in Uznach: «Es ist nur eine Frage der Zeit, bis in Schänis ein Storch durch ein Windrad getötet wird.» Blutige Fotos erschlagener Vögel enthält er den Zuschauern nicht vor.



Gut besucht: Rund 120 Interessierte hören im Mehrzweckgebäude in Schänis Windkraft-Gegner Hans Oberholzer vom neuen Verein Schänner Landschaftsschutz zu.

Bild Christine Schibschid

## Sie sorgen sich um die Linthebene als Erholungsraum, die Immobilienpreise, um Fledermäuse, Insekten und Vögel.

Zudem sei der von den Windanlagen ausgehende Infraschall eine Gefahr, sagt Hettegger. «Ob er wirklich schädlich ist und welche Schäden er verursacht, ist medizinisch umstritten. Aber Faktum ist, dass die Leute krank werden, dass sie Angst haben vor dem Infraschall – das ist ganz wichtig.» Hettegger schlägt vor, statt Windanlagen ein Fernheizkraftwerk zu bauen, das vorwiegend Holz verbrennt. «Da kann man viel mehr Strom erzeugen.»

Als gegen Ende der Veranstaltung ein Besucher eine spontane Abstimmung über die Windräder in Schänis

fordert, entgegnet ein anderer Mann aus dem Publikum: «Bevor wir abstimmen können, müssten wir noch die andere Seite hören.» Ein weiterer Zuhörer ergänzt: «Das wäre dann Demokratie.»

## Falsche Aussagen?

Die andere Seite – das wäre dann der Kanton St. Gallen. Er kündigt im April Informationsanlässe für die Bevölkerung an und ist mit der Kommunikation zeitlich ins Hintertreffen geraten. Unter [www.windenergie-sg.ch](http://www.windenergie-sg.ch) präsentiert der Kanton aber schon heute seine Sicht auf häufig diskutierte Punkte. Der Schutz von Vögeln und Fledermäusen etwa könne durch eine sorgfältige Planung und technische Lösungen weitgehend sichergestellt werden, heisst es dort. Hettegger wirft dem Kanton «knallige Propaganda» vor. Die Aussagen seien teils völlig falsch. «Die Tötung von Vögeln ist nicht die Ausnahme, sondern die Regel», sagt er.

Neben bekannten Argumenten werden am Dienstagabend Schänner Besonderheiten diskutiert. Oberholzer

äussert Zweifel, dass die Windräder im Riet überhaupt verankert werden könnten, und sorgt sich um die Balance des Grundwassers unter dem trockengelegten Rietland.

Mit Verweis auf die Grundwasserströme habe das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation Erdsondenbohrungen in der Vergangenheit untersagt. Es sei daher schwer vorstellbar, dass Windräder realisierbar seien. Potenzielle Störungen der Grundwasserströme machen auch Gemeindepräsidentin Gabriela Tremp Sorgen, die im Publikum sitzt (siehe Vier-Fragen-an).

## Konflikt mit Flugplatz

Weitere Besonderheit in Schänis ist der Flugplatz. Unter den Zuschauern ist der Präsident der Alpinen Segelflugschule Schänis, Matthew Reiter. Er sei von den Plänen überrascht worden, sagt er. Die Windräder würden den Flugbetrieb massiv beeinträchtigen. «Aus unserer Sicht sind sie nicht bewilligungsfähig. Wir werden uns vernehmen lassen.»

## Vier Fragen an ...

# Gemeindepräsidentin Gabriela Tremp

**Gemeindepräsidentin**  
Politische Gemeinde  
Schänis

**1 Welchen Eindruck hatten Sie von der Veranstaltung?** Eine informative, wertvolle Veranstaltung! Der neu gegründete Verein hat zum Ziel, Fakten zusammenzutragen und diese der Schänner Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, ohne zu werten. Das ist gelungen.

**2 Wo stehen Sie selbst bezüglich der Windräder?** Ich habe zwei Seelen in meiner Brust. Einerseits befürworte ich die Entwicklung und Verbreitung von Anlagen zur Stromproduktion mit erneuerbarer Energie. Andererseits sollte dies nicht auf Kosten anderer wichtiger Bereiche geschehen. Ich denke da

vor allem an unser Naherholungsgebiet an der Linth, den Naturschutz, an unsere wichtigen Grundwasserreserven und mache mir Sorgen wegen der sensiblen Grundwasserströme, die ein anderes wichtiges Thema, nämlich die Wasserversorgung, tangieren.

**3 Wie ist die Stimmung im Gemeinderat zu dem Thema?** Ich habe einige meiner Ratskollegen am Anlass gesehen. Das zeigt das Interesse am Projekt des Kantons. Wir werden die Vernehmlassung an unserer nächsten Sitzung formulieren, ich kann nicht vorgreifen. Sicher ist, dass gleich sechs Windräder das

Landschaftsbild unseres Dorfes und der Linthebene massiv verändern würden. Ich wünsche mir, dass mit diesem Thema in St. Gallen sensibel umgegangen wird.

**4 Wird die Gemeinde versuchen, den Richtplaneintrag zu verhindern – zum Beispiel über die von den Kritikern erwähnte Möglichkeit, einen Mindestabstand für Windräder zur Siedlung im Baureglement festzuschreiben?** Erst muss der Gemeinderat einmal klären, wie wir damit umgehen. Diese Erkenntnisse nehmen wir mit in die Raumplanung und schauen, was machbar ist. (sch)

## Aussenseiter sorgt für Dreikampf

Neben Esther Friedli (SVP) und Barbara Gysi (SP) bewirbt sich auch der parteilose Lukas Alder für einen der beiden St.Galler Ständeratssitze.

Am Mittwoch um 17 Uhr lief die Anmeldefrist für den zweiten Wahlgang am 30. April ab. Die Staatskanzlei habe alle Wahlvorschläge geprüft und für gültig befunden, heisst es in der entsprechenden Mitteilung des Kantons.

Erwartet worden war ein Zweikampf der beiden Nationalrätinnen Esther Friedli (SVP) und Barbara Gysi (SP). Nun mischt als Aussenseiter auch noch der parteilose Lukas Alder aus Eggersriet SG mit.

Die Staatskanzlei gibt zu Alder nur die Angaben bekannt, die auch auf dem Stimmzettel stehen werden. Danach hat der Kandidat Jahrgang 1986 und verschiedene Berufe angegeben, darunter Mitarbeiter Treuhand, Zivilschützer, Sicherheitsangestellter, Müllmann.

## FDP und Grüne verzichteten

Esther Friedli gilt nach dem ersten Wahlgang als Favoritin. Sie erreichte am 12. März 55 660 Stimmen. Susanne Vincenz-Stauffacher von der FDP schaffte 26 938, Barbara Gysi von der SP 22 167 und Franziska Ryser von den Grünen 21 791 Stimmen (Ausgabe vom 13. März).

Ryser gab direkt nach der Auszählung bekannt, dass sie nicht mehr antreten wird. Zwei Tage später nominierte die SP Gysi für den zweiten Wahlgang. Danach gab Vincenz-Stauffacher bekannt, dass sie auf die zweite Ausmarchung verzichtet. Keine Frage war, dass Friedli nochmals antreten wird. Die offizielle Nomination durch die Partei wurde allerdings erst auf Mittwochabend angesetzt.

Am 30. April entscheiden die St.Galler Stimmberechtigten in einer Ständerats-Ersatzwahl über die Nachfolge von Paul Rechsteiner (SP). (sda)

## Follow me

**TOPSTORIES ONLINE**

**1 Eisstadion soll nach Norden**  
Auf dem Lidoareal entsteht ein Seeuferpark – vielleicht.

**2 Eschenbach-Award**  
Eschenbach feiert seine drei neuen «Leuchttürme».

**3 SCRJ-Sportchef**  
Jannick Steinmann ist ein Eishockey-Verrückter im positiven Sinn.

**TWEET DES TAGES**

«Nokia kündigt die Rückkehr ins Handy-Geschäft an.

Wird auch Zeit, bei meinem 3210 ist bald der Akku leer.»

@tundw

